



PRESSEMITTEILUNG

Gebührenerhöhung der deutschen Bahn AG -Und wieder trifft es besonders ältere und behinderte Bürger

Die Entscheidung der Deutschen Bahn AG , ab Dezember einen Zuschlag von 2,50 Euro für den Fahrscheinverkauf am Schalter und im Call-Center zu erheben, trifft vor allem die 20 Millionen älteren Menschen in Deutschland. „Wir können diese kundenunfreundliche Entscheidung nicht akzeptieren“ sagte der Vorsitzende der Leipziger Senioren Union und Vize der Senioren Union Sachsen Stadtrat Konrad Riedel (CDU).

Ältere Menschen , die über keinen Internetzugang verfügen, können ihre Fahrkarte nicht online bestellen. Beim Kartenkauf im Call-Center fallen bereits jetzt Gesprächsgebühren von 0,39 bis 1,80 Euro pro Minute an. Die Verkaufsautomaten stellen insbesondere für mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte Ältere keine angemessene Alternative dar.

Ab Dezember werden nun die, die ihre Karte am Schalter oder im Call-Center kaufen, zusätzlich zur Kasse gebeten. Dass Menschen mit Behinderungen grundsätzlich von der Service-Pauschale ausgenommen sind, gilt erst ab einem Schwerbehinderungsgrad von 70%.

„Der gesellschaftliche Auftrag der Bahn, Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten, beinhaltet auch grundlegende Service-Leistungen“, sagte Riedel und forderte die Deutsche Bahn AG auf, ihre Entscheidung rückgängig zu machen.

Zu 100% finden diese Forderungen Unterstützung durch den Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO), der ehemaligen Bundestagsabgeordnete und langjährige Vorsitzende der Enquete-Kommission Demographischer Wandel. Walter Link.

Konrad Riedel
Vorsitzender der Senioren-Union Leipzig
Stellvertr. Vorsitzender der Senioren-Union Sachsen

Leipzig, den 05.09.2008